Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für die Sekundarstufe I – Klassen 5/6

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.
Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.
Die violetten Spalten bilden den Ausgangpunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula
Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:
Beispielcurriculum A:

Unterrichtseinheiten von je 10 – 12 Stunden				
Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre**	**Gemeinsamer Unterrichtsplan**	**Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch**	**Prozessbezogene Kompetenzen katholisch**
Katholischer Blickwinkel		**Zentrale Inhalte**	***Evangelischer Blickwinkel***	

Erläuterung:
Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**.
Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Die Bibel verbindet Gott und die Menschen				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen. **2.2.2** religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten. **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben setzen **2.5.4** typische Sprachformen der Bibel transformieren	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** **G** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren **M** anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen **E** anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen **3.1.1 (2)** **G / M / E** Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in den Psalmen erklären und kreativ gestalten **3.1.3 (3)**		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (1)** **G / M / E** ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?" und „Wer will ich sein?" auseinandersetzen **3.1.1 (2)** **G** skizzieren, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen **M** beschreiben, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen **E** darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen **3.1.3 (5)** **G / M / E** konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen **3.1.4 (4)** **G** an einer biblischen Geschichte aufzeigen, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi) **M** an einer biblischen Geschichte herausarbeiten, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi) **E** an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi,	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens metho-

	G biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen **E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern **3.1.3 (4)** **G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen **M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern **E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.4 (4)** **G / M / E** verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen		Jona) **3.1.3 (6)** **G / M / E** biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten **3.1.4 (5)** **G** Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **M** Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **E** untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)	disch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.5.2** typische Sprachformen der Bibel transformieren **2.5.3** Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen
Umgang mit Ritualen, Gebräuchen und Gesten in der Katholischen Kirche		**Menschliche Grunderfahrungen im eigenen Leben und in der Bibel**	*Menschliche Grunderfahrungen in der Bibel, insbesondere in Psalmen, und Formen der Hinwendung von Menschen zu Gott entdecken und gestalten*	

UE 2 Ist das gerecht?				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten. **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben setzen **2.3.1** deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen **2.3.6** Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2 (1)** **G** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben **M** Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen **E** Hintergründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten **3.1.2 (2)** **G** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) in ihrem biblischen Kontext darstellen **M** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für gerechtes Handeln erläutern **E** die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten **3.1.2 (4)** **G** Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Tierschutz) entwickeln **M** Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Tierschutz) entwickeln		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (4)** **G** aufzeigen, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **M** beschreiben, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **E** entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist **3.1.1 (5)** **G** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld aufzeigen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **M** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld entfalten (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **E** Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung) **3.1.1 (6)** **G** beschreiben, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird **M** erklären, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.4** ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.3.5** im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen be-

	E Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Tierschutz) entwickeln		beachtet wird **E** sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird **3.1.2 (1)** **G** Beispiele im persönlichen und sozialen Umfeld benennen, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **M** an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld aufzeigen, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **E** an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden **3.1.2 (2)** **G** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld aufzeigen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **M** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld beschreiben, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **M** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann **E** an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld aufzeigen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	rücksichtigen **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5.3** Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen

			3.1 2.(3) **G** zeigen, dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt **M** herausarbeiten, dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt **E** erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen **3.1.2 (4)** **G** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) auf den Umgang miteinander beziehen **M** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander herausarbeiten **E** die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten **3.1.2 (5)** **G** Regeln skizzieren, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen **M** Regeln entwerfen, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen **E** Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	

			3.1.2 (6) **G** aufzeigen, wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **M** beschreiben, wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **E** begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen	
Mensch als Gemeinschaftswesen; Betonung von Umweltethik und Nachhaltigkeit		**Maßstäbe für Gerechtigkeit**	*Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im eigenen (Er-)Leben; Weisungen der Bibel; Engagement für Gerechtigkeit (Nachhaltigkeit)*	

UE 3 Von Gott in Bildern reden				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, erkennen sie in verschiedenen Kontexten wieder und ordnen sie ein **2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (3)** **G** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben **M** die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen **E** Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen **3.1.3 (3)** **G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen **E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David –		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (3)** **G** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Licht) erklären **M** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot) erklären **E** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären **3.1.4 (1)** **G** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen beschreiben **M** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen herausarbeiten **E** Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern **3.1.4 (2)** **G** Zentrale Inhalte und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen skizzieren **M** Zentrale Inhalte und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen beschreiben **E** Zentrale Inhalte und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.5** aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.3** in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

	Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern **3.1.3 (4)** **G** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen **M** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern **E** die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen **3.1.5 (3)** **G** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten darstellen **M** Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten erläutern **E** sich mit Jesu Sicht auf Gott und die Menschen (zum Beispiel in Gleichnissen, Begegnungs- oder Berufungsgeschichten) auseinandersetzen		**3.1.4 (3)** **G** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) beschreiben **M** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erläutern **E** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären **3.1.5 (4)** **G** an einer Begegnungsgeschichte skizzieren, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46-52 oder Lk 19,1-10) **M** an einer Begegnungsgeschichte aufzeigen, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46-52; Lk 19,1-10) **E** an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1-4, Mk 10,46-52, Lk 19,1-10)	**2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten **2.5.1** religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht **2.5.2** typische Sprachformen der Bibel transformieren **2.5.3** Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen **2.5.4** über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen
Symbole und Symboldidaktik; Begegnungsgeschichten mit Jesus als Zuwendung Gottes zu den Menschen verstehen	**Rede von Gott**	*Nach Gott fragen und bildhafte Rede von Gott, insbesondere in den Gleichnissen Jesu, entdecken*		

UE 4 Wir und die Schöpfung				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben. **2.1.4** in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren. **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen. **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen. **2.3.1** deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.1 (3)** **G** biblische Aussagen über den Menschen (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) beschreiben **M** biblische Aussagen über den Menschen (Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) und deren mögliche Auswirkungen auf den Umgang miteinander beschreiben **E** biblische Aussagen über den Menschen (Gottesebenbildlichkeit, Geschöpflichkeit, Geschlechtlichkeit, Schuld, Einzigartigkeit) und deren mögliche Auswirkungen auf den Umgang miteinander entfalten **3.1.2 (3)** **G** die Deutung der Welt als Schöpfung und den Auftrag an den Menschen beschreiben **M** die Deutung der Welt als Schöpfung und den Auftrag an den Menschen erläutern **E** sich mit der Deutung der Welt als Schöpfung und dem Auftrag an den Menschen auseinandersetzen **3.1.2 (4)** **G** Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel,		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.2 (3)** **G** zeigen, dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt **M** herausarbeiten, dass der biblische Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringt **E** erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1– 2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen **3.1.2 (6)** **G** aufzeigen, wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **M** beschreiben, wie sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **E** begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen **3.1.3 (4)** **G** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) benennen **M** Eigenheiten biblischer Textgat-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen **2.3.8** Sach- und Werturteile unterscheiden **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen

deren Anspruch auseinandersetzen. **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.	Tierschutz) entwickeln **M** Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Tierschutz) entwickeln **E** Perspektiven für nachhaltiges Handeln (zum Beispiel Umgang mit Energie, Wasser, Lebensmittel, Tierschutz) entwickeln **3.1.4 (2)** **G** Ausdrucksformen des biblischen Glaubens an den Schöpfer (Dank, Lob, Feier, Erzählungen) darstellen **M** sich mit biblischen Erzählungen von Gott als Schöpfer und Erklärungen von der Entstehung der Welt auseinandersetzen **E** den Glauben an Gott als Schöpfer zu Erklärungen von der Entstehung der Welt in Beziehung setzen		tungen (Evangelium, Brief, Lied) aufzeigen **E** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern **3.1.4 (3)** **G** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) beschreiben **M** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erläutern **E** christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären	und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.6** sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen **2.5.4** über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen
Gattung: Schöpfungstext Gen 1,1–2,4a als Lied		**Die Welt als Schöpfung (Schöpfungsglaube)**	*Biblischer Schöpfungsglaube, Schöpfungslob und naturwissenschaftliche Anfragen*	

UE 5 Sich in der Bibel zurechtfinden				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (1)** **G / M / E** anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren **3.1.3 (2)** **G** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) skizzieren **M** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) darstellen **E** Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) erläutern **3.1.3 (3)** **G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testa-		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.3 (1)** **G/M/E** zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek" gezielt finden **3.1.3 (2)** **G** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen skizzieren **M** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen beschreiben **E** den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung darstellen **3.1.3 (3)** **G** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Licht) erklären **M** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot) erklären **E** Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären **3.1.3 (4)** **G** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) benennen **M** Eigenheiten biblischer Text-	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen

	ment zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen **E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern		gattungen (Evangelium, Brief, Lied) aufzeigen **E** Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern	
Textgattungen und Symbole		**Entstehung und Aufbau der Bibel**	*Entstehung und Aufbau der beiden Testamente, Bibelstellen finden und Erzählungen wiedergeben*	

UE 6 Evangelisch – katholisch				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen. **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen. **2.4.1** sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen **2.4.2** Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartnerinnen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.6 (1)** **G** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) benennen **M** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) beschreiben **E** Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) begründen **3.1.6 (2)** **G** die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben **M** anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (5)** **G** Rituale, Gebräuche und Gesten beschreiben, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **M** Rituale, Gebräuche und Gesten erklären, mit denen sich Gläubige an Gott wenden (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **E** untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen) **3.1.4 (6)** **G** beschreiben, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann **M** erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann **E** prüfen, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann **3.1.6 (1)** **G** zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr beschreiben **M** zentrale Feste und Brauchtum im	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.3.5** im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ

und Dialogpartner kommunizieren. **2.5.3** angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren	darstellen **E** die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand biblischer Texte entfalten **3.1.6 (3)** **G** Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **M** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **E** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit untersuchen **3.1.6 (4)** **G / M / E** sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen **3.1.5 (1)** **G** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen **M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern **E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen		Kirchenjahr darstellen **E** zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern **3.1.6 (2)** **G** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort benennen **M** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort aufzeigen **E** Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben **3.1.6 (3)** **G** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe beschreiben **M** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen der Taufe erklären **E** die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11, Mt 28,16–20) **3.1.6 (4)** **G** an Beispielen skizzieren, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören **M** an Beispielen beschreiben, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören **E** an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	vertreten **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.4.5** Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden **2.4.6** sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen **2.5.1** religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht **2.5.3** Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen **2.5.4** über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen **2.5.5** die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten

			3.1.6 (5) **G** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld benennen **M** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld beschreiben **E** soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern **3.1.6 (6)** **G** Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde benennen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten) **M** Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde erläutern (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten) **E** sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)	
Taufe als gemeinsames Grundsakrament der Christen; Umgang mit Ritualen, Gebräuchen und Gesten in der Katholischen Kirche		**Die beiden christlichen Konfessionen evangelisch und katholisch**	*Kirchengebäude; Kirchenverständnis; Liturgie und Ökumene*	

UE 7 Wie Muslime (und Juden) glauben und leben				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.3** Sie nehmen grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahr, erkennen sie in verschiedenen Kontexten wieder und ordnen sie ein **2.3.2** Zweifel und Kritik an Religion erörtern **2.4.1** Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf die Perspektive eines anderen ein und setzen sie in Bezug zum eigenen Standpunkt **2.4.3** und kommunizieren sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner **2.4.4** Sie setzen sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen auseinander **2.5.1** sich mit Ausdrucksformen des	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.4 (1)** **G / M / E** sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen **3.1.6 (3)** **G** Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **M** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **E** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit untersuchen **3.1.7 (1)** **G** religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **M** religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (2)** **G** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam skizzieren (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee) **M** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam beschreiben (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen) **E** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt) **3.1.7 (3)** **G** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen benennen **M** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen beschreiben **E** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern **3.1.7 (4)** **G/M/E** für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.1.5** aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.3.4** Zweifel und Kritik an Religion prüfen **2.3.5**

christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren	**E** sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)		Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln **3.1.7 (5)** **G** beschreiben, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können **M** darstellen, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können **E** erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können	im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen **2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern
Gründergestalten: Mose, Jesus, Mohammed; Umgang mit Ritualen, Gebräuchen und Gesten in der Katholischen Kirche		**Islam***	*Begegnungen mit dem Islam über gegenwärtige religiöse Praxis und Glaubensüberzeugungen*	

*Schwerpunkt ist hier der Islam

UE 8 Wie Juden glauben und leben				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.3** Sie nehmen grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahr, erkennen sie in verschiedenen Kontexten wieder und ordnen sie ein **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen. **2.4.1** Die Schülerinnen und Schüler lassen sich auf die Perspektive eines anderen ein und setzen sie in Bezug zum eigenen Standpunkt **2.4.2** Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartnerinnen und Dialog- partner kommunizieren	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (2)** **G** Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben **M** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen **E** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern **3.1.6 (3)** **G** Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **M** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren **E** die Präsenz (zum Beispiel Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessio-		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.7 (1)** **G** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum skizzieren (zum Beispiel Pessach, Synagoge) **M** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum beschreiben (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen) **E** Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung) **3.1.7 (3)** **G** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen benennen **M** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen beschreiben **E** die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern **3.1.7 (4)** **G** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.1.5** aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.5** religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.3.2** Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren **2.3.4** Zweifel und Kritik an Religion prüfen **2.3.5**

	nell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit untersuchen **3.1.7 (3)** **G** religiöse Praxis (zum Beispiel Umgang mit der Tora, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) im Judentum benennen **M** religiöse Praxis im Judentum entfalten (zum Beispiel Umgang mit der Tora, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) **E** religiöse Praxis im Judentum entfalten (zum Beispiel Umgang mit der Tora, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)		Islam beschreiben **M** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam darstellen **E** Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen **3.1.7 (5)** **G/M/E** für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln **3.1.7 (6)** **G** beschreiben, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können **M** darstellen, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können **E** erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können	im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen **2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten **2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären **2.4.4** die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern
Gründergestalten: Mose, Jesus, Mohammed; Umgang mit Ritualen, Gebräuchen und Gesten in der Katholischen Kirche		**Judentum***	*Begegnungen mit dem Judentum über die Umwelt Jesu, über die gegenwärtige religiöse Praxis und die Glaubensüberzeugungen*	

*Schwerpunkt ist hier das Judentum

UE 9 Von Jesus erzählen, an Christus glauben				
prozessbezogene Kompetenzen evangelisch	**inhaltsbezogene** Kompetenzen evangelisch	Umsetzung im Unterricht	**inhaltsbezogene** Kompetenzen katholisch	**prozessbezogene** Kompetenzen katholisch
Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen	Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** **G** Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen **M** Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern **E** Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen **3.1.5 (2)** **G** Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben **M** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen **E** das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern **3.1.3 (3)** **G** biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen **M** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose,		Die Schülerinnen und Schüler können **3.1.5 (1)** **G** benennen, wie sich Lieder oder Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **M** darstellen, wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **E** erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen **3.1.5 (2)** **G/M/E** Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen **3.1.5 (3)** **G** Aspekte der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu benennen **M** Aspekte der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu erläutern **E** überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geographischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen **3.1.5 (4)** **G** an einer Begegnungsgeschichte skizzieren, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46–52 oder Lk 19,1–10) **M** an einer Begegnungsgeschichte aufzeigen, wie Jesus mit kranken	Die Schülerinnen und Schüler können **2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.1.4** ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen **2.1.5** aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen **2.2.1** Grundformen religiöser Sprache erschließen **2.2.2** ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen **2.2.4** biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3.1** die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen

	Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen **E** Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern **3.1.6 (2)** **G** die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben **M** anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) darstellen **E** die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand biblischer Texte entfalten		und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mk 10,46–52; Lk 19,1–10) **E** an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8, 1– 4, Mk 10,46–52, Lk 19,1–10) **3.1.5 (5)** **G / M / E** an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen **3.1.5 (6)** **G** an einem historischen und aktuellen Beispiel beschreiben, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau) **M** an einem historischen und aktuellen Beispiel erklären, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau) **E** an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt	**2.3.7** Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen
Der Glaube an Jesus Christus wird konkret in seiner Nachfolge		**Jesus in der Bibel und im Glauben der Kirche**	*Menschliche*	